



AFRIKA

Probleme, Potenziale, Perspektiven

19. Oktober 2012

PASCAL MUPEPELE

Universität Würzburg

**Zentralafrika – 50 Jahre Unabhängigkeit,
50 Jahre Entwicklungshilfe.
Gibt es trotzdem Grund zur Hoffnung?**

14. Dezember 2012

JULIEN BOBINEAU

Universität Würzburg

**Auf Lumumbas Spuren.
Ein afrikanischer Mythos und seine
Geschichte**

11. Januar 2013

RUPERT NEUDECK

Troisdorf

**Süd-Sudan – ein neuer Staat, von der Welt
anerkannt, aber schon gescheitert?**

Jeweils

19:30 UHR

TOSCANASAAL DER RESIDENZ

Veranstalter: Forum Afrikazentrum der Universität Würzburg

Afrika – Probleme, Potenziale, Perspektiven

Vortragsreihe des Forums Afrikazentrum der Universität Würzburg WS 2012/13

19. Oktober 2012: Pascal Mupepele

Universität Würzburg

Zentralafrika – 50 Jahre Unabhängigkeit, 50 Jahre Entwicklungshilfe. Gibt es trotzdem Grund zur Hoffnung?

Im Jahr 2010 feierten viele afrikanische Länder ihre 50-jährige Unabhängigkeit von den Kolonialmächten. Mit pompösen Feierlichkeiten demonstrierten sie den Wohlstand ihrer Länder. Hinter dieser Fassade kämpft weiterhin ein Großteil der Bevölkerung ums bloße Überleben. Viele afrikanische Länder sind trotz zahlreicher Rohstoffvorkommen, ihrer jungen Bevölkerung und der Entwicklungshilfe des Westens heute ärmer als je zuvor. Die Geschäfte mit Erdöl, Holz, Diamanten, Coltan etc. boomen, die Wirtschaftsbeziehungen mit China wachsen, aber nur wenige Menschen profitieren davon. Die Staaten sind hochverschuldet und auf die Budgetsubventionen des Westens angewiesen. Der Vortrag liefert eine Analyse der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation Zentralafrikas von der Kongo-Konferenz (1885) bis heute und versucht damit die ambivalente Lage der afrikanischen Länder zwischen Potenzial und Armut zu erläutern.

14. Dezember 2012: Julien Bobineau

Universität Würzburg

Auf Lumumbas Spuren. Ein afrikanischer Mythos und seine Geschichte

Auch 50 Jahre nach seinem Tod lebt der Geist des Politikers Patrice Lumumba in der Demokratischen Republik Kongo fort. Während Lumumba zu Lebzeiten im Kontext des Kalten Krieges von den Westmächten dämonisiert wurde und schließlich einer tödlichen Verschwörung zum Opfer fiel, wird er heute als Märtyrer verehrt, der für die Freiheit seines Landes gestorben ist. Der Mythos Lumumba ist mit seinen vielen Facetten allgegenwärtig und beeinflusst das politische Tagesgeschehen in der Hauptstadt Kinshasa bis heute. Doch in einem vom Bürgerkrieg gebeutelten Land stellt sich die Frage nach dem politischen Erbe des Kämpfers, da Politiker den Mythos zu populistischen Zwecken missbrauchen. Aus Literatur, Kunst und Alltagskultur ist Patrice Lumumba dennoch nicht wegzudenken, denn er steht im kongolesischen Bewusstsein als Zeichen der Hoffnung im Kampf auch gegen die aktuellen Auswirkungen des Neokolonialismus.

11. Januar 2013: Rupert Neudeck

Troisdorf

Süd-Sudan – ein neuer Staat, von der Welt anerkannt, aber schon gescheitert?

In jahrelangen Konferenzen zwischen den Kriegsparteien wurde etwas entschieden, das Afrika und die Welt bisher nie zuließen: Grenzen wurden verschoben, ein neuer Staat wurde gegründet. Damit hat Afrika zum zweiten Mal (nach Eritreas Abspaltung von Äthiopien) zugestanden, dass seine koloniale Landkarte nicht auf Dauer zu halten ist. Die Folgen waren – neben der enthusiastischen Jubelfeier in Juba, der neuen Hauptstadt – Krieg, interethnische Konflikte, Wirtschaftsboykott, Flüchtlingselend, Vertreibung, Kämpfe und Gefechte um die ungeregelten Konfliktzonen in Süd-Kordofan und Abiey.

Außer einer Hauptstadt und einer teuren Bürokratie zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der neue Staat wirtschaftlich nichts: Weder eine funktionierende Verkehrs- noch eine Energie-Infrastruktur. Was werden die nächsten zwanzig Jahre für den Süd-Sudan und den Sudan, für Ost-Afrika und ganz Afrika bringen?

Ort und Zeit: Toscanasaal der Residenz, 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.